

neuen Herrn. Erst nachdem Kurfürst August zur Regierung gelangt war, tritt uns, wie aus der eingangs erwähnten Urkunde vom 17. Februar 1554 zu sehen ist, abermals ein Rockenberger mit Vornamen Sigmund entgegen.

Noch in demselben Jahre, den 8. September<sup>6)</sup>, wird einem „Simon“ Rockenberger ein Haus mit Werkstatt nahe der Schlofskirche, bzw. zwischen dieser und dem Coswiger Thor gelegen, zu mäßigem Preise käuflich überlassen. Kurfürst August sicherte demnach in ähnlicher Weise die Existenz seines „lieben und getreuen Plattners“, wie es ehemals Friedrich der Weise 1501 und 1514 gethan hatte. Es war dies in damaliger Zeit die übliche Form, unter welcher Fürsten und Herren Künstler und Handwerker an ihre Person zu fesseln pflegten. Außer mancherlei Vergünstigungen wurden denselben oft noch Kleider, Wildpret, Getreide, Wein oder dergleichen gewährt; für die gelieferten Stücke erhielten sie baare Bezahlung; dafür hatten sie des Dienstes für ihren Herrn jederzeit gewärtig zu sein; die Übernahme anderer Arbeiten oder gar die Ausführung von solchen an einem fremden Orte erheischte stets die vorherige Genehmigung ihres fürstlichen Herrn.

Es fragt sich nun, ob unter den beiden Namen „Sigmund“ und „Simon“ zwei verschiedene Leute oder ob ein und dieselbe Person gemeint sind, bzw. in welchem verwandtschaftlichen Verhältnisse Sigmund oder Simon Rockenberger zu dem Meister Andreas standen? Ein Auszug aus dem Schockkataster<sup>7)</sup> und die Tabellen über die Besitzer der Grundstücke im Coswiger Viertel zwischen 1554—1607<sup>8)</sup> geben darüber Aufschluß. Während nämlich an der einen Stelle „Sigmund“ geschrieben ist, wird an der anderen der Eigentümer desselben Grundstückes „Simon“ genannt, und weiter, nach dem Tode des Meisters, ist wiederum von Sigmund Rockenbergers Erben die Rede. Berücksichtigt man ferner, daß die beiden von Kurfürst August vollzogenen Dokumente, die Bestallung des „Sigmund“ als Hofplattner und die käufliche Überlassung von Haus und Werkstatt an „Simon“, doch höchstwahrscheinlich in ursächlichem Zusammenhange gestanden

<sup>6)</sup> Urbarium der Churstadt Wittenberg II. Teil, Bl. 83.

<sup>7)</sup> Ebendas. Bl. 84.

<sup>8)</sup> Ebendas. Bl. 184.